

# Mr. Flexibel

Ein maßgeschneiderter Verstärker mit exzellentem Klang – wenn das mal keine Sünde wert ist...

www.STEREO.de



Seit rund 45 Jahren gilt der ursprünglich britische Anbieter NAD als Spezialist für bezahlbares und sehr musikalisches HiFi. Kamen die Geräte ursprünglich sehr schlicht und mit wenig Ausstattung daher, hat man diese Philosophie im Laufe der Jahre, spätestens seit der Übernahme durch die in Kanada beheimatete Lenbrook-Gruppe, zu der auch Bluesound und PSB gehören, nachhaltig geändert.

Insbesondere die M-Serie, deren jüngstes Mitglied M32 wir Ihnen hier vorstellen, zieht die Blicke durch eine exquisite Optik und opulente Ausstattungsoptionen unweigerlich auf sich. Den M32

einfach als Vollverstärker zu bezeichnen, greift dabei deutlich zu kurz – beherrscht er doch zumindest optional eine Vielzahl von Fähigkeiten. Dazu gehört eine A/D-Wandlung der analogen Eingangssignale ebenso wie ein D/A-Wandler, der selbstverständlich auch eine asynchrone USB-Schnittstelle beinhaltet. Damit noch lange nicht genug: ein MM-Phono-Eingang, ein Kopfhörerverstärker, diverse Streaming-Dienste, Roon, Online-Radio, Bluetooth nach AptX-Standard und Multiroom, ja sogar die Integration in eine Haussteuerung von Crestron & Co. sind möglich. Damit die Übersicht dabei nicht flöten geht, zeigt ein gut ablesbares, berührungsempfindliches

TFT-Display die aktuelle Betriebssituation zuverlässig an.

## Vollverstärker neu gedacht

Als „Die Neuinterpretation des integrierten Vollverstärkers“ bezeichnet NAD selbstbewusst den ab 4500 Euro erhältlichen M32. Ganz so weit würden wir vielleicht nicht gehen, aber in Teilbereichen kann man diese Interpretation der Marketingabteilung schon nachvollziehen. Die Leute für verkaufsfördernde Maßnahmen waren auch sonst nicht faul und übersäten den Prospekt des Class-D- Kraftprotzes mit eigens kreierten Vokabeln für all die Besonderheiten. Das beginnt mit DDFA, dem Kürzel für „Direct Digital Feedback Amplifier“ und geht mit MDC

für „Modular Design Construction“ weiter. Auf gut Deutsch ist DDFA eine digital arbeitende Gegenkopplungsschleife, die besonders schnell und präzise Verzerrungen bekämpfen soll, ohne die herkömmlichen Gegenkopplungen gern nachgesagten klanglichen Nachteile wie musikalische Unbeweglichkeit und ein etwas lebloses Klangbild aufzuweisen. MDC erschließt sich leichter, ist es doch der Hinweis auf die modulare Konstruktion des M32.

Wer nun den Verdacht hegen sollte, dass hier viel Rauch um nichts gemacht wird, geht indes fehl – der NAD hätte diese verklausulierten Etiketten gar nicht nötig, überzeugt er doch vom Konzept und der Haptik, auch durch die Magnetfüße, mit denen das Gerät vom Untergrund entkoppelt wird. Und das Messlabor vermeldet ebenfalls freie Fahrt.

## Digitale Signalverarbeitung

Die Signalverarbeitung erfolgt bis zu den Lautsprecherklemmen digital und wird erst dort in ein analoges Signal umgewandelt. Diese Vorgehensweise verkürzt den Signalweg und macht einen klassischen Vorverstärker überflüssig. Ungewöhnlich für einen Class-D-Verstärker ist auch der sehr hohe Dämpfungsfaktor, der durch die exakte Anpassung an

Als beinahe unbedienbares Tastengrab entpuppt sich die Metallfernbedienung. ▶



die Impedanz des Lautsprechers erzielt wird. Praxisnah und die Flexibilität weiter erhöhend ist auch der doppelte Subwooferausgang mit elektronischer Frequenzweiche. Freunde der individuellen Klanganpassung und deren Gegner werden sich vielleicht zum großen Versöhnungsfest vor dem M32 versammeln, verfügt er doch neben einer sehr präzisen und unter dem Gesichtspunkt höchster Rauscharmut entwickelten Lautstärkeregelung über Bass- und Höhenregler, die weder Phasenverschiebungen noch Verzerrungen verursachen sollen. Der Phono-Eingang ist ausschließlich für MM-Systeme ausgelegt. Kein billiges Blendwerk auch beim integrierten Kopfhörerverstärker, sondern eine vernünftige Lösung, die hohe Spannungen ausgibt und mit hochohmigen Hörern keine Probleme hat.

Und noch eine besondere Delikatesse: Da die Software sämtliche Einstellmöglichkeiten steuert, sind Upgrades jederzeit möglich.

## Die Optionen

Sie möchten aus dem M32 einen Streamer in HD-Qualität machen? Dann sollten Sie sich mit dem BluOs-Modul vertraut machen, das genau diese Möglichkeit bietet. Es managt die Wiedergabe, ob die Musik nun auf Festplatte oder USB-Stick, auf Smartphone, Tablet, Computer oder in der „Cloud“ gespeichert ist. Dabei handelt es sich um ein eigenständiges Betriebssystem, das unabhängig von UPnP- oder Airplay-Lösungen arbeitet. Auch die Vision, in mehreren Räumen Musik zu verteilen, wird so zur Realität. Mit dem DD AP-1 Modul ergibt sich nicht nur die Möglichkeit, ein weiteres Analogsignal mittels Cinch- oder XLR-Buchse anzuschließen, es erfolgt auch eine Entzerrung für MM- und MC-Systeme auf der digitalen Ebene – ein Gedanke, an den sich Analogfans erst noch gewöhnen müssen, der aber ziemlich sicher an Bedeutung gewinnen wird.



▲ Insgesamt vier Steckmodule ermöglichen den nachträglichen Ausbau des M32 zur Schaltzentrale.

Sie haben immer noch einen Wunsch frei. Wie wäre es denn mit der Möglichkeit, Tonsignale vom Fernseher oder Blu-ray-Player per klangoptimierender HDMI-Anschlüsse über die Anlage laufen zu lassen statt sich über den kümmerlichen Ton moderner Fernseher aufzuregen? Das DD HDM-1 Modul spielt die gute Fee und macht es möglich.

### Tückische Menüs

Wer nun denkt, das liest sich ja alles verlockend, liegt durchaus richtig. Aber wer den M32 nicht nur als Verstärker, sondern auch als Streamer nutzen möchte, sollte einen versierten Fachhändler zu Rate ziehen, denn diverse Einstellungen sind in den Tiefen der Menüs verborgen und eine Sache für IT-Kenner. Schade auch, dass das Display keine Cover anzeigt, obwohl es einen Menüpunkt gibt, der die Größe der Darstellung ans Display anpassen soll. Immerhin: Die Anbindung ans Netzwerk verlief komplikationslos.

Seiner Kernaufgabe als Verstärker kam der M32 aber ohne Umschweife und

klanglich beeindruckend nach. Unterstellt, es gäbe den typischen Class-D-Klang, dann würden wir hier von einem untypischen Vertreter sprechen: der Bass schnell und knackig, dabei beweglich und mit einem hohen Maß an Durchhörbarkeit. Roger Daltreys „Get On Out Of The Rain“ verzückte dabei nicht nur musikalisch, auch der klassische Rocksound beeindruckte selbst an der günstigen Q Acoustics 3050. Ähnlich erging es uns, als wir Steven Wilsons „To The Bone“ lauschten: fein ausbalanciert zwischen Kraft und Eleganz, dynamisch, aber nicht ungestüm. Auch bei klassischer Musik ein erfreulicher und nachhaltiger Höreindruck: Horowitz' legendäres Berliner Konzert von 1986 ließ das Auditorium die Zeit vergessen und in der Musik schwelgen.

Man musste schon sehr genau hinhören, um mitzubekommen, wo die absoluten Köpfer – und Spezialisten – unter den Vollverstärkern qualitativ noch eine Prise mehr Leidenschaft in die Waagschale zu werfen hatten, wo sie noch eine Spur gefühlvoller und sorgfältiger mit den musikalischen Informationen umgingen. Bei Stimmen war das noch am deutlichsten herauszuarbeiten: Eva Cassidy klang bei „Fields Of Gold“

eine Spur emotionaler, und Grace Jones vermittelte eine Idee glaubwürdiger, dass die Lady in „I've Seen That Face Before“ ein bestimmtes Gesicht zuvor schon einmal gesehen hatte. Auffällig bei all dem: Der Betrieb des Streaming-Moduls war absolut stabil, keinerlei Absturz, selbst nach einer gewaltsamen Trennung vom Netz ging es nach dem Einschalten und der Eingangswahl völlig problemlos weiter. Ganz sicher also kein Gerät für den konservativen Musikliebhaber, aber für den dem Fortschritt zugewandten eine nicht nur optisch verlockende Option.

Michael Lang



▲ Auch ohne dicken Trafo haben die NAD-Entwickler das Innenleben gut ausgefüllt.

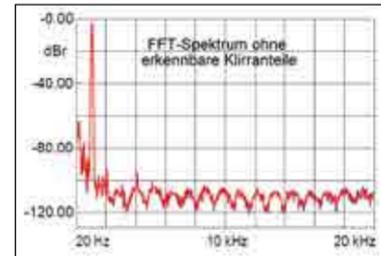
## NAD M32



ab 4500 €  
Maße: 44 x 13 x 40 cm (BxHxT)  
Garantie: 2 Jahre  
Kontakt: Dynaudio Germany  
Tel.: +49 4108 41800, www.dynaudio.de

Der M32 ist viel mehr als ein Vollverstärker. Die Einrichtung des Streaming-Moduls ist allerdings noch nicht ausgegoren und ein Fall für Händler mit IT-Erfahrung. Sauber verarbeitet.

### MESSERGEBNISSE



Rauschabstand bez. auf 24 Bit	101,9 dB
Rauschabstand bez. auf 16 Bit	89,6 dB
Rauschabstand Digital Null	102,4 dB
Klirrfaktor bei -9dBFS	0,006 %
Klirrfaktor bei -60dBFS	1,4 %
Wandlerlinearität bei -90dBFS	0,2 dB
Erkennung der Emphasis (DAC)	not ok
Rechteck	ok
Puls	ok
Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	206,2 W/Schutz W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	Schutz W
Klirrf. bei 50mW/5W/1dB Pmax	0,04 %/0,003 %/0,006 %
Intermod. 50mW/5W/1dB Pmax	0,02 %/0,004 %/0,08 %
Rauschabstand bei 50mW/5W	70,3 dB/83,2 dB
Rauschabst. Phono MM (5 mV für 5 Watt)	81,4 dB(A)
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	610/450/220
Obere Grenzfrequenz (-3dB/4Ohm)	24 kHz
Übersprechen Line 1 > Line 2	90,4 dB
Gleichlauffehler Volume bei -60dB	0,1 dB
Leistungsaufn. Stby/Leert. (bei)	/37 W

**LABOR-KOMMENTAR:**  
Untadelig, lediglich der Frequenzgang ist Class-D-typisch begrenzt. Sehr hoher Dämpfungsfaktor, reichlich Leistung. Derzeit keine DSD-Verarbeitung; Display zeigt nur Text, keine Cover.

### AUSSTATTUNG

2 x Cinch, 1 x Phono-MM, Pre Out; digitaler Ausgang opt. und coax; USB-Eingang; zwei Paar LS-Ausgänge Banana und Kabelschuh; optionale Module: HDMI: MDC HDM2 für 200 Euro; Streaming DD BluOS2 für 500 Euro; Analog: DD AP1 für 330 Euro

### STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 85%

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT